
Inhalt

Danksagung	7
1. Holocaust-Erinnerung in einer globalisierten Welt	9
1.1. Universalisierung, Individualisierung und Pluralisierung als Paradigmen der Holocaust-Erinnerung	12
1.2. Fragestellung und Methode	22
2. Museen und Ausstellungen als geschichtskulturelle Objektivationen, Orte diskursiver Praxis und sinnlich-ästhetische Erfahrungsräume . .	31
3. Nationale Holocaust-Erinnerungen und ihre musealen Repräsentationen	39
3.1. Von Helden und Opfern – Zentralisiertes Gedenken in Israel . . .	40
3.2. Die Amerikanisierung des Holocaust	53
3.3. Opfermythos versus Schuld diskurs – Der Kampf um das kollektive Gedächtnis Ungarns	64
3.4. Vom Ende der Unschuld – Der Holocaust im norwegischen Erinnerungsdiskurs	76
3.5. Zwischen »Beschweigen« und »Bewältigen« – Die Erinnerung an den Holocaust im Land der Täter	91
4. Ausstellungsnarrative zwischen transnationalen Tendenzen und nationalen Spezifika	109
4.1. Individualisierung und Personalisierung als zentrale Darstellungsprinzipien	110
4.1.1. Face to Face – Opferporträts in den Ausstellungen	120
4.1.2. Mehr als Gesichter – biografische Erzählungen als Erweiterung des Ansatzes der Individualisierung und Personalisierung	134

4.1.3. Zeugnis ablegen – videografierte Interviews mit Überlebenden und ihre Funktion in den Ausstellungen . . .	150
4.2. Objekte und Inszenierungen	161
4.2.1. Inszenierung von Profangegegenständen von Opfern und Überlebenden	167
4.2.2. Ikonen der Holocaust-Erinnerung	175
4.2.3. Authentizitätsinszenierungen	197
4.3. Nationalisierende und universalisierende Tendenzen	210
4.3.1. Darstellung von Tätern – Opfern – Bystandern – Rettern – Widerstand – Befreiern	211
4.3.2. Bestimmende Narrative und Perspektiven der Ausstellungen	231
4.3.3. Selbstreflexive Ansätze	238
4.3.4. Ansätze einer Universalisierung des Holocaust	241
5. Zusammenfassung	245
Quellenverzeichnis	249
Literaturverzeichnis	251